

Frisörin getötet ▶ Täter (53) ist todkrank ▶ Ex-Geliebte führte Aufzeichnungen:

Tagebuch belastet Verdächtigen



Getötet: Frisörin Ursula G.

Vor einem Jahr wurde die 52 Jahre alte Frisörin Ursula G. in ihrem Haus in Potzneusiedl im Burgenland ermordet. Am 1. September beginnt im Landesgericht Eisenstadt der Prozess gegen die beiden mutmaßlichen Täter: Gegen Franz P. (53), den Lebensgefährten des Opfers, und seine gleichaltrige Geliebte, Regina Z.

Schon lange hatte es in der Beziehung der hübschen Frisörin und des schwer verschuldeten Imbissbuden-Besitzers gekriselt. Ursula G. wollte mit Franz P. Schluss machen, was für ihn den finanziellen Ruin bedeutet

hätte. So das Motiv für das grauenhafte Blutverbrechen – das Opfer wurde mit einem Messer und einer Eisenstange zu Tode malträtirt.

Regina Z. hatte P. zum Tatort kutschiert. Im Wissen, was dort geschehen

VON MARTINA PREWEIN

„Er war es“ (o.) und „Ich soll sein Alibi sein“ – Tagebucheintragungen der Ex-Geliebten des Verdächtigen.

will Uschi umbringen
ich soll sein Alibi sein
an einem Fr od. Sa (kennst du)

würde. „Meine Mandantin“, so ihr Rechtsanwalt Werner Tomanek, „wurde von dem Mann unter Druck gesetzt. Er hat sie mit dem Umbringen bedroht, sollte sie sich seinen Anweisungen widersetzen.“ Was Tagebucheintragungen bestätigen würden. Fakt ist: Seit Sommer 2015 zeichnete die Arbeitslose auf ihrem Kalender Notizen auf wie: „Sollte ich auf irgendeine Weise sterben. Er war es!“ und: „Er will Uschi umbringen. Ich soll sein Alibi sein!“

Franz P. (für ihn gilt die Unschuldsvermutung) ist mittlerweile sterbenskrank, er leidet an Bauchspeicheldrüsenkrebs. Seine Verteidiger Astrid Wagner und Christian Lackner: „Wir glauben nicht, dass er verhandlungsfähig ist.“

Krone, 30.08.2016